

## **Spiele ist mehr als bloss spielen**

---

**8. Juni 2013; An der Buchvernissage vom Mittwoch, 5. Juni 2013 wurde in der Aula des Hochschulgebäudes Stella Maris in Rorschach die umfassende Publikation «Spiele – Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten» präsentiert. In seinem Werk stellt Bernhard Hauser, Erziehungswissenschaftler und Dozent an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG), das Spielen ins Zentrum.**

Gespielt wurde gleich zu Beginn, doch nicht im herkömmlichen Sinne, sondern erst einmal mit Tönen, Worten und Gitarrenklängen. Mit seinen schmissigen Kinderliedern machte der Musiker, Kindergärtner und Naturpädagoge Marius Tschirky den Auftakt an der Buchvernissage in der Aula des PHSG-Hochschulgebäudes Stella Maris in Rorschach. Im Zentrum des Interesses stand das neue Buch von Bernhard Hauser. Der Erziehungswissenschaftler lehrt und forscht an der PHSG mit Schwerpunkt «Pädagogik der frühen Kindheit».

### **Im Banne des Spiels**

Nicht nur der Inhalt des Buches «Spiele – Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten», sondern auch die Entstehungsgeschichte klingt spannend. Anstoss zu diesem Buch gab die Teilnahme an einem Nachdiplomstudium zur Bildung und Erziehung von vier- bis achtjährigen Kindern vor elf Jahren. In diesem Kurs waren auch Kindergartendidaktikerinnen aus der ganzen Schweiz. Bernhard Hauser schilderte wie damals heftig darüber debattiert wurde, was eine gute Kindergartenpädagogik und eine gute Kindergartendidaktik ausmache. Und er hielt fest, dass sich die Fragen immer wieder um das Spiel drehten. «Natürlich waren alle für das Spiel, doch auf völlig unterschiedliche Weise. Wir stritten sportlich», meinte Bernhard Hauser rückblickend. «Vielleicht ist das eine grosse Stärke von Kindergärtnerinnen: Sportlich zu streiten – oder eben: Spielerisch.» Auf diese Weise wurde der Forschergeist des Autors für dieses Thema geweckt und der Grundstein für das nun vorliegende Werk gelegt. «Das Spiel und diese höchst unterschiedlichen darum herumgebauten Argumentationshöfe begannen mich zunehmend in ihren Bann zu ziehen. Ich begann, darüber zu schreiben.»

### **Der Weg vom Glauben zum Wissen**

In seiner Laudatio ging Titus Guldemann, Prorektor Forschung und Entwicklung an der PHSG, dem Inhalt des Buches auf den Grund. «Die Diskussion zur Bedeutung des Spiels in der frühen Kindheit auf dem Hintergrund der Forschung zu führen, ist das Ziel des Buches.» In seinen Ausführungen kam deutlich zum Ausdruck, dass die Forschung zur Bedeutung des Lernens durch das Spiel erst am Anfang steht. Mit dem Buch kann sich die Leserin, der Leser einen Überblick über die momentanen Erkenntnisse verschaffen, zudem soll es als Basis für neue Forschungen dienen. Auch für die Ausbildung von Lehrpersonen für vier- bis achtjährige Kinder sind Erkenntnisse aus der Spielforschung zentral. Denn diese bilden die Grundlage für eine Spieldidaktik. Und pointiert fügte er an: «Das Buch soll eine Hilfe sein

auf dem Weg vom Glauben zum Wissen oder von der Konfession zur Profession. Also eine wissenschaftliche Perspektive auf die Frage, welchen Beitrag das Spiel zum Lernen leisten kann und welchen nicht.» Mit Nachdruck betonte Titus Guldemann: «Dieses Werk muss man mit Musse und wachem Geist lesen, will man seinen Gehalt gut erfassen». Seine Begeisterung über diese neue Publikation spiegelte sich in seinen Schlussworten: «Für mich ein grosser Wurf, der im deutschsprachigen Raum neue Massstäbe setzt. Ein wunderbares Plädoyer für das Kinderspiel als Lern-Motor, vielleicht bahnbrechend für eine umfassende Theorie des Lernens und der Entwicklung.»

---

## Anfragen

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Kommunikation, Telefon: +41 71 243 94 44, E-Mail: [communication@phsg.ch](mailto:communication@phsg.ch)

Die Medienmitteilung ist im Internet verfügbar unter: [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

---

## Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule. Die Institution beschäftigt über 260 Dozentinnen und Dozenten. Derzeit studieren über 1300 Personen an der PHSG.

Nebst dem Bereich Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung, welches 2012 von über 1800 Personen genutzt wurde. Mit einem führenden Kompetenzzentrum für Forschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen und Problemstellungen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Marienberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.